

Personalnachrichten

für das Archiv der Königlichen Akademie der Künste
zu Berlin.

hoch. Prof. Ulrich Süßner

Mitglied seit 24.1.1919

geb. 17.6.1872
zu
Berlin

gest. 29.4.1932

zu
Kensbabsberg

(Kippel in den Kippel
in Klein-Glienicke)

Die ausländischen Herren Mitglieder der Königlichen Akademie werden gebeten,
die Colonnen 1^d und 2^u unausgefüllt zu lassen.

Verfassung - Vorlesung
Vorlesung

Leben Nr. H. 31

I.

Persönliche, Familien- und Militärverhältnisse.

a. Namen mit sämtlichen Vornamen, Rufnamen unterstreichen.

gräf. Isidor Ulrich Flügner.

b. Zeit und Ort der Geburt. 17. Juni 1872. Berlin Charlottenburg.

Name und Stand des Vaters. Emil Flügner. Dr. Professor der
Plastischen Chirurgie an der Universität Berlin.

Religion. protestant.

c. Familienstand. Verheiratet mit: Tringavel - genannt von Mrs. MacLachlan
geborene Vollgold; Tochter des Landwirts Oskar Vollgold.

Zahl der Kinder, unter Namhaftmachung der sich dem Künstlerberuf widmenden.

1. Tochter Maria.

d. Zeit des aktiven Militärdienstes, Art des gegenwärtigen Militärverhältnisses und Charge
(zutreffendenfalls ob militärfrei).

1891/1892 Feuerwache zu II. Garde Regiment zu Fuß.
(Berlin).
zur Zeit Leutnant der Landwehr u. d.

II.

Bildungslaufbahn.

a. Die besuchten Schulen, insbesondere Hochschulen und das an den Letzteren betriebene
Studium. Königliches Malschule zu Berlin. Abiturium
1891.

Großherzogliche Kunsthochschule zu Karlsruhe 1892 - 1895.

b. Studien-Reisen mit Angabe der Zeit.

1897 Holland - 8. J. Janus.

1906 Italien in Florenz.

zu 1907 zu Meister in Travemünde.

1908 Holland.

1911 Flandern - Holland.

1912 Nostland

c. Zeit, Ort und Ergebnis etwaiger Dienstprüfungen.

d. Etwaige Berufstätigkeit vor Eintritt in den öffentlichen Dienst;
Zeit, Art und Ort derselben.

Lehrer an der Malschule der Kunsthochschule zu Berlin. zu 1899 - 1906.

III.

Haupt-Werke

möglichst unter Angabe der derzeitigen Besitzer nebst Entstehungsjahr.

T i t e l.	Entstehungsjahr.	Besitzer.
1. In Flussauen.		
11) Travemünde - Hafen.	1908.	Großherzog - Galerie Kartätsche.
2) Frühlingsmorgen am Hafen	1909.	Stadt. G. Mainz.
3) Stadt im Sonnenchein.	1910.	Pinakothek - München.
4) Hafen in Lübeck.	1910.	Kaiser Friedr. M. Posen.
5)	1911.	Stadt. G. Hannover.
6) Hamburger Hafen.	1910.	Secession Galerie. München.
7) Rostock.	1911.	Museum Rostock.
8) Danziger Hafen.	1910.	Stadt Berlin.
9) Bremer Vulkan	1913.	
10) Auswahld von Bremen.	1913.	Gewerbehau - Bremen.
11) Hamburger Hafen.	1909.	Dr. I. Springer Berlin.
12) An der Untertrave Lübeck.	1913.	A. S. Wartburg Hamburg.
13) Hamburger Hafen.	1910.	Frau E. Böckel "
14)	1912.	Herr Böckel "
15) Hörnummühle - Holland.	1912.	C. Steinbart Berlin.
16) Der alte Travemünde.	1913.	Cirhaus Travemünde.
17) Garnison Kirche in Potsdam	1903.	Herr Julius Cäsar.
18) Manne.	1908.	Galerie Friedmann Hamburg.

IV.

Dienstliche Laufbahn.

a. Beginn der pensionsberechtigten Dienstzeit.

Januar 1914.

b. Anstellungen im öffentlichen Dienst (einschliesslich von Nebenämtern, Lehraufträgen etc.) vorübergehender und dauernder Art, im In- und im Ausland, in zeitlicher Reihenfolge, je unter Angabe des Beginns und Endes, der Art und des Ortes der einzelnen Anstellung, sowie des damit verbundenen Titels und Ranges.

V.

Gegenwärtige Anstellung.

Beginn, Art und Ort derselben; Datum des Anstellungsdekrets; *Berlin den 3. Nov.*
Titel und Rang. *1913.*

Hauptamt.

Nebenämter, Nebenfunktionen.

*Hauptam. des Max-Josephs-akademie
für Kunstoffe zu Berlin. an der
Königlichen Akademie des Künste
zu Berlin.*

*Ordentl. Mitglied. S. Akademie der
Künste vom 24.1.1919 ab.*

Hübner, Ulrich
17.6.1872-29.4.1932
Mitgl.s.: 24.1.1919

Neg. vorh.

VI.

Orden, Ehrenzeichen, Würden, Mitgliedschaft

von auswärtigen Instituten und Korporationen. Durch Wahl übertragene
öffentliche Aemter.

Art der Auszeichnung.

Datum der Ernennung.

München 1901.

I. Goldene Medaille.

Berlin 1906.

*I. Preis für die Villa Romana
(Florenz).*

Pittsburgh. Carnegie Institute.

II. Medaille.

VII.
Bemerkungen.

Hierunter ist ein eigenhändig geschriebener Lebenslauf sehr erwünscht.

Ich Evert Joachim Ulrich Heitner bin als Sohn des ord. Professors Doktor
Eduard Heitner und seiner Frau Marie, geb. Dreyer am 7. Juni 1872 zu
Berlin geboren. Meine Eltern waren seit 1868 verheirathet, mein Vater Julius Heitner
Maler und Bildhauer wirkte in Dresden, meistens auf Kosten der Gelehrten
Johann Guido Dreyer.

Ich bin der jüngste von vier Geschwistern, von dem das älteste mein Linder
Rudolf Professor an der preußischen Akademie in Berlin ist. Meine ältere
Marie ist die Tochter des im Jahr 1913 verstorbenen Kunsthistorikers Prof.
Krause, welche auf der Landesausstellung war. Meine Schwester Leontine lebt
als Malerin in Berlin.

Mein Vater war mein Absolvent an der Königlichen Akademie
Kunst in Berlin besuchten unter anderem die
fürstliche Kunstsammlung in P. Garde Regiment zu Fuß in Berlin. Im Oktober
1892 ging ich auf die große Landesausstellung in Karlsruhe und
blieb dort bis 1895. Meine Freunde waren Pochelberger
Carlo Welke und Schönleber.

Im 1895 da blieb ich in Berlin - verlobte mich mit und in der Okt.
Drei Februar. Den Sommer über malte ich meistens an der Oper und
in privaten Wohnungen in Berlin. Auf einem Reiseaufenthalt
in der Villa Romana in Florenz produzierte ich 1906 unter Taxisminde
eine Reihe möglichst realistischer - auf den Dichter - mein Vater Gottlieb
in Berlin. Erzähle eines Falles ich einen Reiseführer nach England,
Wales und Irland zu schaffen und darüber zu berichten.

Im 1899 bis 1906 war ich Lektor der Landesausstellung am Platz
der Universität Berliner Kunstsammlungen.

Vereidigungsnachweis.

Ich bin heute auf die Preußische Verfassung vereidigt worden,
nachdem die nachstehende Erklärung verlesen worden ist:

"Durch die im Artikel 78 der Preußischen Verfassung vom
30. November 1920 festgesetzte Form des Beameneides werden
die in der Reichsverfassung, besonders im Artikel 130 da-
selbst, gewährleisteten Rechte in keiner Weise eingesengt oder
beschränkt. Das eidliche Gelöbnis, die Verfassung gewissen-
haft beobachten zu wollen, enthält nur die Bedeutung, daß der
Beamte sich verpflichtet, in seiner Tätigkeit als Beamter die
Verfassungsbestimmungen gewissenhaft zu beobachten.

B e r l i n . d e n . 13. April 1921 19

Ulrich Hieber
(Unterschrift)
Ministerialrat
(Amtsbezeichnung)
Amtsvorsteher
aufw. zu Münster

Verhandelt in der Akademie der Künste

Berlin den 13. April 1921

Gemäß Artikel 7o der Preußischen Verfassung vom 30. November 1920 leistete das unterzeichnete Mitglied des Senats der Akademie der Künste den nachfolgenden Eid:

"Ich will das mir übertrogene Amt unparteiisch nach bestem Wissen und können verwalten und die Verfassung gewissenhaft beobachten".

Der Wortlaut dieses Eides ist dahin erläutert worden, daß durch die Ableistung die den Beamten in der Reichsverfassung, insbesondere im Artikel 130 daselbst, gewährleisteten Rechte in keiner Weise eingeengt oder beschränkt werden und daß das eidliche Gelöbnis die Verfassung gewissenhaft beobachten zu wollen, sich nur auf die Tätigkeit als Beamter erstreckt.

Der durch Erlass vom Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 16. Februar 1921 - A 55 - vorgeschriebene Vereidigungsnachweis wurde verlesen und unterzeichnet.

v. s. u.

*Ulrich Hiltner
Kunstw. Mitwahlerungsreferat*

z. w. o.

*Maximilian
Bauer*

V e r e i d i g u n g s n a c h w e i s .

Ich bin heute auf die Reichsverfassung vereidigt worden,
nachdem die nachstehende Erklärung verlesen worden war:

"Durch die in der Verordnung vom 14. August 1919
festgesetzte Form des Beamteneides werden die in der
Reichsverfassung, besonders in Artikel 130, gewährleiste-
ten Rechte in keiner Weise eingeengt oder beschränkt.
Das eidliche Treugelöbnis zur Verfassung enthält nur die
Bedeutung, daß der Beamte sich verpflichtet, in seiner
Tätigkeit als Beamter die Verfassungsbestimmungen getreu
zu beachten."

B e r l i n , den 28. Juni. 1920.
(Unterschrift) ... *W. H. Schubert*
(Amtsbezeichnung) Senator der Akademie der Künste
Ministerialdirektor.

D a t e n a u s U i r i c h n i b n e r s L a b e n

1872 am 17. Juni geboren in Berlin

1891 Reifeprüfung

1891/92 Militärdienstzeit

1892-1895 Studium an der Großherzoglichen Kunstsakademie in Karlsruhe. Schüler von Poetzelberger, Carice Grethe und Schönleber

Von 1895 an in Berlin, in den Sommermonaten meistens an der Ostsee und in Hamburg

1897 Aufenthalt in Oberitalien

1899-1906 Lehrer an der Malschule des Vereins **Mariinner Künstlerinnen** in Berlin

1906 Aufenthalt während des Winters in Florenz (Villa Romana-Preis)

Von 1907 an meistens in Travemünde

1908 Studienaufenthalt in Holland

1911 Studienaufenthalt in England und Holland

1912 Studienaufenthalt in Schottland

1914 Berufung als Vorsteher des Meisterateliers für Landschaftsmalerei an der Akademie der Künste zu Berlin, gleichzeitig Mitglied des Senats der Akademie.

1919 Ordentliches Mitglied der Akademie der Künste

1932 am 29. April gestorben in Neubabelsberg